

Protokoll der Planungskonferenz der Bildungsausschüsse der Stadtteilbeiräte Findorff, Gröpelingen und Walle vom 24.06.2014 Ort: Saal der Martin-Luther-Gemeinde Findorff

Fi.: Nr.: XI/05/14, Wa.: Nr. XI/03/14, Grö.: Nr.: XI/03/14

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr

Ende der Sitzung: 21.20 Uhr

Anwesende der Bildungsausschüsse

des Beirates Findorff	des Beirates Walle	des Beirates Gröpelingen
Frau Gönül Bredehorst	Herr Joseph Heseding	Herr Bernd Brejla
Frau Hille Brünjes (- 19.30h)	Herr Jens Hirschberg	Herr Adedipo Ogunyena
Herr August Kötter	Frau Grziwa-Pohlmann	Herr Hanspeter Halle
Herr Christian Gloede, i. V.	Herr Ingo Lenz	Herr Klaus Puppa
Herr Manuel Kühn	Herr Franz Roskosch	Herr Niels Janssen
Frau Marieke Meinhart	Herr Gerald Wagner, i. V.	Herr Martin Reinekehr
Herr Peter Reinkendorf	Frau Nicoletta Witt	Herr Petra Wontorra
		Frau Barbara Wulff. i. V.

entschuldigt sind:

Frau Katharina Krieger	Frau Dr. Angela Stoklosinski	Frau Gabriele Yardim
------------------------	------------------------------	----------------------

Gäste:

ReferentInnen der Bildungsbehörde:

Herr von Lührte, Frau Herrmann-Weide, Herr Kehlenbeck, Herr Kraatz-Röper; Frau Lüking, Frau Neumann

Abgeordnete der bremischen Bürgerschaft

SchulleiterInnen, LehrerInnen und ElternvertreterInnen der Schulen im Bremer Westen

Vertreter des Jugendbeirats Gröpelingen

BürgerInnen

Folgende Tagesordnung wird beraten:

TOP 1: Überblick über die Schulen im Bremer Westen

TOP 2: Zuordnung von Grundschulen, Oberschulen und Oberstufen im Bremer Westen; Kooperationen zwischen den Schulen

TOP 3: Sachstandsberichte

- Lehrerzuweisungen und konkrete Einstellungsplanung für das Schuljahr 2014/15
- Vertretungsregelungen
- Ganztag und Hortbetreuung
- Schulsport / Hallenkapazitäten
- Inklusion
- Sprachförderung
- Vorkurse für Neuankommende
- Baumaßnahmen
- Wo sieht das Bildungsressort noch Problemlagen?

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und weist auf die Besonderheit der heutigen Sitzung hin. Es handelt sich um die erste gemeinsame Planungskonferenz der Bildungsausschüsse im Bremer Westen. In der Vorbereitung der Sitzung benannten die Stadtteile wichtige Rahmenthemen und Problemfelder, die zur Kenntnis an die Bildungsbehörde geleitet wurden. Das Ressort stellte zu diesen Stichpunkten vorweg Informationen und Statistiken zusammen. Diese konnten den Mitgliedern der Bildungsausschüsse am 24.06.2014 zugesandt werden.

TOP 1: Überblick über die Schulen im Bremer Westen

Herr von Lührte und Herr Kraatz-Röper verweisen zu diesem Tagesordnungspunkt auf die Tabellen „Übergang Klasse 4 nach Klasse 5 in der Region West“ und „Aufgenommene Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen Findorff, Walle und Gröpelingen“ (vgl. Anlage 1 und 2) und stellen diese zusammenfassend dar. Die Übergangszahlen für die Klassen 1-3 werden mündlich genannt.

Die Bildungsausschüsse erörtern das Datenmaterial mit den VertreterInnen der Bildungsbehörde. Fragen aus dem Publikum werden zugelassen.

- Laut der Behördenvertreter sollen die Schulen im Westen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Ein Ausgleich untereinander ist möglich.
- Im Moment seien die Schülerzahlen leicht ansteigend, ab dem Jahr 2017/18 können keine genauen Angaben mehr gemacht werden.
- Gefragt wird u.a. nach eventuell ansteigenden Zahlen vor dem Hintergrund von Zuwanderung oder neuer Wohngebiete wie der Überseestadt. Laut des Ressorts wird auf den Ist-Stand reagiert. Potentielle Zuwächse sind nur schwer einzuarbeiten. Zuwanderung verteilt sich auf alle Jahrgänge.
- Im Bereich Übergang von Klasse 4 zu 5 seien alle Kinder versorgt, allerdings erhielten nicht alle einen Platz in ihrer Wunschschule. Es gab einige Losentscheidungen.
- Zum Schuljahr 2015 gibt es 115 Anmeldungen für die Innenstadtgymnasien, 91 Kinder erhielten einen Platz (vgl. Anlage 4). In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die gymnasialen Oberstufen im Westen angewählt werden müssen, um eine gute Durchmischung zu erreichen.
- Das Regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum (ReBuZ) West in Walle beginnt neben den bisherigen Aufgaben im Schuljahr 2014/15 mit schulergänzenden und schulersetzen Maßnahmen. Im ReBuZ sind eine Reihe von Stellen unbesetzt. Laut des Ressorts hängt dieses damit zusammen, dass es schwierig sei berufserfahrene Lehrer und Sonderpädagogin für diese Tätigkeit zu finden.
- Laut Frau Lükling wird die offene Stelle im QBZ Gröpelingen wahrscheinlich zum 01.01.15 besetzt. Die Finanzierung erfolgt über EFRE-Mittel.

Ergebnis:

Es fehlen Daten für das ReBuZ-West.

Diese sowie die noch fehlenden Schülerzahlen/Lehrerstunden sollen nachgereicht werden.

TOP 2: Zuordnung von Grundschulen, Oberschulen und Oberstufen im Bremer Westen; Kooperationen zwischen den Schulen

Hierzu erläutern die VertreterInnen der Bildungsbehörde die Seiten 5 und 6 ihres Manuskripts (s. Anlage Manuskript).

- Die bestehenden Zuordnungen im Grundschulbereich haben sich sehr bewährt, da sie den Schulen Planungssicherheit bieten und den Eltern Verlässlichkeit und Stabilität im Anwahlverfahren vermitteln.
- Im Bereich der weiterführenden Schulen wird aus den Reihen der Bildungsausschüsse betont, dass eine gute Kooperation der Schulen im Westen wichtig ist. Aus Sicht von Schulleitungen orientieren sich die SchülerInnen bereits jetzt nach dem jeweiligen Angebot/Profil der unterschiedlichen Oberstufen in der Region West.
- SchülerInnen, die im Westen bleiben wollen, müssen hier einen garantierten Schulplatz erhalten.
- Auf der anderen Seite soll auch die Wahlfreiheit erhalten bleiben.
- Die Abwanderung zu Innenstadtgymnasien muss aufgehalten werden.
- Große Oberstufen mit gut abgestimmten Profilen sind wichtig.
- Eine weitergehende Beschäftigung mit den Begriffen Bildungsbeteiligung und Bildungsorientierung ist von hoher Bedeutung. Stichpunkt: Welchen Weg will der Bremer Westen gehen?
- Die Evaluation der bestehenden Konzepte ist von wichtiger Bedeutung.

Ergebnis:

Die Ausgestaltung der Oberstufen im Bremer Westen soll ein Thema des geplanten Runden Tisches Bildung werden. Das Ressort wird um Zusendung einer Auflistung von zur Anwendung kommenden Sozialindikatoren in den Schulen des Westens gebeten.

TOP 3: Sachstandsberichte

Lehrerzuweisungen und konkrete Einstellungsplanung für das Schuljahr 2014/15

Herr Kraatz-Röper erläutert die Tabelle „Sollzuweisung der Lehrerstunden im Schuljahr 2014/2015“ (s. Anlage 3). Die Daten und das Verfahren werden erörtert.

- Aus Sicht der Fachausschüsse sowie von VertreterInnen der Schulen und Elternbeiräten werden Stellen häufig zu spät besetzt. So fehle es beispielsweise an der GSW an 60 Stunden. Der Elternbeirat würde immer wieder vertröstet. Eine Besetzung könne erst erfolgen, wenn der Überhang abgebaut sei. Der Vertretungspool reiche nicht. Das bringe Unruhe in die Klassen und in die Schule.
- Bemängelt wird zudem das Fehlen von verbindlichen Zusagen bei Neueinstellungen. Auch sei der Einstellungsmodus in Niedersachsen attraktiver, so dass engagierte Referendare/LehrerInnen in das nahe Umland Bremens wechseln.
- Zudem sei der Personalrahmen vom Grundsatz her zu eng, jeder Ausfall schlägt dann sofort zu Buche

Die Bildungsbehörde nimmt zu den Einwänden wie folgt Stellung:

- Man bemühe sich die in der Tabelle genannten Soll-Zahlen auch auf der „Ist-Seite“ abzubilden. Dies sei ein schwieriges Geschäft. In der Regel kann nachgearbeitet werden.
- Es werde kontinuierlich eingestellt.
- Sonderpädagogen sollen vor dem Hintergrund ihrer Fachqualifikation allerdings nicht durch andere pädagogische Berufsfelder ersetzt werden.
- Ob es zusätzliche finanzielle Mittel für den Personalbereich geben wird, kann nicht

Vertretungsregelungen

Die ReferentInnen der Bildungsbehörde erläutern die Grundsätze für Vertretungsregelungen, Regelungen bei kurzfristigen und längerfristigen Vakanzten sowie Perspektiven für das kommende Schuljahr (vgl. Manuskript Seite 14-16):

- Vorrangig sollen Lehrkräfte Vertretungsstunden übernehmen, die in der Klasse ein anderes Fach unterrichten. Wenn Unterrichtsausfälle nicht schulintern ausgeglichen werden können, gibt es ein Budget an den Schulen, um z.B. über die Stadtteilschule Vertretungskräfte einzustellen.

Bemängelt wird aus Bildungsausschüssen und Publikum, dass

- bei längerfristigen Ausfällen (z.B. Beschäftigungsverbot in der Schwangerschaft) nur 75% der Stunden der kranken Lehrkraft ersetzt werden. 25% müssen (z.B. über Entgeltausgleich) von der Schule abgedeckt werden.
- Der aktuelle Vertretungspool reicht zudem nicht aus.
- Auch bei längerfristig bekannten Engpässen, z.B. Pensionierungen, werde unzureichend/zu langsam nachgesteuert.

Ganztagsschulen und Hortbetreuung

Der Bereich Hortbetreuung soll an anderer Stelle behandelt werden.

Die VertreterInnen der Behörde stellen den aktuellen Sachstand in der Ganztagsbetreuung zusammenfassend dar:

- Im Westen gibt es 5 gebundene Grundschulen, eine Grundschule bietet eine offene Ganztagsbetreuung an. SEK I-Bereich: 4 GTS in teilgebundener Form und eine GTS in gebundener Form. Der Entwicklungsprozess soll nicht gefährdet werden, für das Haushaltsjahr 2014/15 soll ein Ganztags-Grundschulprogramm aufgelegt werden.

Der Waller Bildungsausschuss führt erneut an,

- dass die Oberschule am Waller Ring immer noch nicht zur Ganztagschule oder zumindest zu einer „verlässlichen Halbtagschule“ umgestaltet wurde.
- Auch seien die Essenbedingungen für die Kinder (Mittagstisch wird dienstags und donnerstags angeboten) sehr schlecht. In diesem Zusammenhang wird auch aus Gröpelingen nach der Mensa in der Oberschule Ohlenhof gefragt.
- Laut der Behörde werden Mensen nur im Ganztagsbereich genehmigt. Dies sei eine politische Entscheidung.

Schulsport / Hallenkapazitäten

Die BehördenvertreterInnen berichten, dass

- 3 Stunden Schulsport/Woche Pflicht seien.
- Insgesamt betrachtet werden circa 30% weniger Sport unterrichtet.
- Im Grundschulbereich sieht es gut aus.
- In den Oberschulen werde die Planzahl nicht erfüllt, z.B. wegen schuleigener Konzepte.
- Zur Situation an den Berufsschulen kann man seitens der Behörde keine pauschalieren Aussagen machen. Eine Unterdeckung bestehe.

Die Frage der Schwimmzeiten im Westbad soll im Rahmen der gemeinsamen Beiratssitzung der Stadtteile Walle und Gröpelingen am 02.07.2014 ausführlich erörtert werden, da die Zuständigkeit hier in erster Linie im Sportressort liegt.

Aus den Fachausschüssen und dem Publikum wird bemängelt, dass

- die Sporthallen im Bremer Westen vielerorts renovierungsbedürftig seien.
- Laut Frau Lüking ist die Renovierung und Sanierung von Turn- und Sporthallen kompliziert im Verfahren und sehr teuer (z.B., weil Energiesparhäuser und Hallen gebaut werden müssen).
- In Bremen besteht ein Sanierungsstau.

Ergebnis:

Gewünscht wird ein kompletter Überblick zur Schulsport- und Hallensituation im Bremer Westen.

Inklusion

Zu diesem Punkt stellt Frau Herrmann-Weide dar, dass

- die im Vorfeld formulierten Fragen sehr allgemein seien, Detailfragen können deshalb u.U. nicht konkret beantwortet werden.
- Grundsätzliche Förderungsmaßnahmen für Kinder mit einem besonderen Förderungsbedarf werden dann von der Referentin zusammenfassend dargestellt (vgl. Manuskript S. 17):
- SonderpädagogInnen arbeiten in den Bereichen Schule, Beratung und Diagnostik.
- Ein Systemsteuerungsverfahren kommt. Die Behörde will sich den Zielzahlen annähern.

Aus Sicht der Fachausschüsse besteht eine personelle Unterversorgung im Bereich der Inklusion.

Ergebnis:

Das Ressort wird gebeten, den Ausschüssen im Nachgang Zahlen und Daten zur realen Versorgung im Bereich Inklusion zuzuleiten.

Sprachförderung

In diesem Bereich herrscht derzeit viel Bewegung ist, deshalb soll der Tagesordnungspunkt zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden.

Vorkurse für Neuankommende

Herr Kehlenbeck beschreibt die gegenwärtige Situation (vgl. Manuskript S. 19):

- Die Zuwanderungszahlen steigen.
- Die ankommenden Kinder aus Flüchtlingsfamilien sollen auf möglichst viele Schulen verteilt werden.
- Alle Oberschulen im Bremer Westen halten ein Vorkurs-Angebot vor.
- Die Zahl der Vorkurse wurde erheblich angehoben. So gibt es mittlerweile an der Allgemeinen Berufsschule Steffensweg 15 Kurse (vorher drei Kurse). Auch an den Berufsschulen gibt es Standorte sowie an zwei Gymnasien im Stadtgebiet.

Aus Sicht der anwesenden LehrerInnen

- reichen einjährige Vorkurse nicht, um die Kinder sprachlich vorzubereiten.
- Bemängelt wird, dass die Vorkurs-SchülerInnen nicht auch in ihren Basisklassen als SchülerInnen gezählt werden.
- Auch aus Sicht der Bildungsausschüsse muss diese Regelung geändert werden.

Baumaßnahmen

Frau Lüking stellt zusammenfassend Baumaßnahmen, Neubauvorhaben und Sanierungsprojekt vor (vgl. Manuskript S. 20-22). Aus Publikum und Ausschüssen wird u.a. nach dem Sachstand folgender Bauvorhaben gefragt:

- Barrierefreiheit in der Schule Nürnberger Straße? Laut der Referentin gibt es Probleme mit Immobilien Bremen. Eine genaue Zeitschiene kann deshalb leider nicht genannt werden.
- Bauliche Änderungen im LIS?: Nein.

Wo sieht das Bildungsressort noch Problemlagen?

Vor dem Hintergrund der fortgeschrittenen Zeit entfällt dieser Tagesordnungspunkt.

Ausblick

Ein Runder Tisch Bildung im Bremer Westen soll im Herbst die Arbeit aufnehmen. Regularien wie Teilnehmerkreis, Stimmberechtigung, Überlegungen zur Geschäftsordnung werden in einem Vortreffen besprochen. Das Ortsamt lädt dazu ein. Die Ausschüsse bedanken sich bei den ReferentInnen der Bildungsbehörde für die fachliche Begleitung der Sitzung sowie für das zur Verfügung gestellte Datenmaterial.

Vorsitzende:

Ausschusssprecher Walle:

- Ulrike Pala -

- Joseph Heseding –

Ausschusssprecher Findorff:

Ausschusssprecherin Gröpelingen:

- Peter Reinkendorf -

- Petra Wontorra –

Protokoll:

- Petra Müller -